

## **Das Forum Wupperbogen – eine partizipativ arbeitende Kunstinstitution**

### **Grundsätze zur Entwicklung des Forum Wupperbogen**

Pina Bausch entwickelte im Laufe ihrer Karriere verschiedene Techniken der direkten Einbeziehung ihres Ensembles in das Entwerfen ihrer Tanzstücke. Sie befragte ihre Tänzer\*innen oder ließ diese Aufgaben bearbeiten und generierte so szenisches und narratives Material oder integrierte persönliche Elemente und Geschichten einzelner Protagonist\*innen in ihre Stücke, wodurch diese in hohem Maße auch zu deren Stücken wurden. Pina Bauschs Arbeiten leben sehr stark von diesen individuellen Prägungen durch ihre Tänzer\*innen.

Sie war damit eine Pionierin in der Entwicklung von Arbeitsformen, die auf einer intensiven Auseinandersetzung mit der Persönlichkeit und den (tänzerischen) Möglichkeiten der einzelnen Mitglieder eines Ensembles beruhen. Ihr Entschluss, Kontakthof lange nach der Uraufführung noch einmal mit Darsteller\*innen fortgeschrittenen Alters ebenso wie mit sehr jungen Personen neu einzustudieren, erweiterte diese Ansätze in die Arbeit mit nicht-professionellen Darsteller\*innen und machte sie zu einer Vorreiterin dessen, was heute unter dem Begriff partizipative Arbeitsformen firmiert.

In den vergangenen zwanzig Jahren wurden derlei Techniken zunächst im Tanz und Theater der Freien Szenen und später auch an städtischen Theatern weiterentwickelt und diversifiziert. Nachdem etwa ab der Jahrtausendwende nicht-professionelle Darsteller\*innen als Spezialisten ihrer eigenen Biografie, ihres Berufs oder ihrer privaten Interessen den Weg auf alle möglichen Theater- und Tanzbühnen fanden, wurde diese Bewegung in den vergangenen zehn Jahren im deutschsprachigen Raum institutionalisiert, indem die benannten ästhetischen Formen zum Bestandteil des Arbeitsrepertoires von Stadt- und Staatstheatern wurden. Hierfür stehen die Bürgerbühnen nach dem Dresdner Modell oder auch integrativer arbeitende Häuser wie das Freiburger Schauspiel unter Barbara Mundel.

Doch obwohl diese Arbeitsformen Eingang in das Repertoire städtischer Theater gefunden haben, entwickelten sich die Theater als Institutionen strukturell nur marginal weiter. An diesem Punkt setzt die Entwicklung des Forum Wupperbogen als Bestandteil der städtischen Kulturinstitution des zukünftigen Pina Bausch Zentrums an, indem es sich zunächst mit der Frage beschäftigt wird, wie die Themen, die Fragestellungen und die ästhetischen Formen partizipativer (Theater- und Tanz-) Projekte das Denken und die Gestaltung einer städtischen Theater- und Kulturinstitution verändern, wenn man sie konsequent verfolgt und auf die gesamte Institution anwendet.

Welche Fragen richten diese ästhetischen Formen und Entwicklungselemente an die Logistik der Institution, an ihre Hierarchien, ihre Handlungsstrukturen und Arbeitsweisen, ihre ästhetischen Formen, ihr intellektuelles und künstlerisches Umfeld und nicht zuletzt an ihr Publikum. Wie kann, wie muss sich die Institution des städtischen Theaters als Modell verändern, wenn sich der Anspruch

der Öffnung hin zur diversifizierten Stadtgesellschaft, die Einbeziehung aller möglichen gesellschaftlichen Gruppen, ein Neudenken der Repräsentationspolitik durchsetzt? Wie beantwortet eine solche neu gedachte und entworfene Kunstinstitution Fragen nach Zugehörigkeit und welche neuen Wertvorstellungen vermag sie zu etablieren? Und wo ist überhaupt der Ort einer solchen Kunstinstitution und ihrer Kunst in der digitalisierten Gesellschaft?

Das Forum Wupperbogen wird ein Zukunftslabor für die Entwicklung von (Kunst- und Kultur-) Institutionen sein, in dem die Elemente solcher Einrichtungen neu gedacht, neu verhandelt und andersartig praktiziert werden.

Vor diesem Hintergrund unterliegt auch die Beziehung des Forum Wupperbogen zu den anderen Handlungsfeldern des Pina Bausch Zentrums, der Pina Bausch Stiftung, dem Tanztheater und dem internationalen Produktionszentrum, dem Moment der Aushandlung. Wie verändert sich die Arbeit der Stiftung in der Kooperation mit dem auch institutionell partizipativ arbeitenden Handlungsfeld des Forum Wupperbogen? Welche Art von Projekten kommen unter dieser Prämisse mit dem Tanztheater zustande und wie verändert sich dessen Arbeitsweise unter diesem Einfluss? Welche Kooperationen kann das Forum Wupperbogen mit im Internationalen Produktionszentrum arbeitenden Gruppen und Künstler\*innen eingehen und wie befruchten sich diese gegenseitig?

Das Forum Wupperbogen wird mit den anderen Handlungsfeldern des Pina Bausch Zentrums enge Arbeits- und Projektkooperationen eingehen, so dass die Aktivitäten der einzelnen Sektionen sich sehr eng und intensiv miteinander verknüpfen.

### **Konkrete Programmansätze für die Jahre 2020 bis 2021**

Die Entwicklung des Programms des Forum Wupperbogen für die nächsten zwei Jahre unterliegt bislang nur wenigen Grundsätzen und wird sich organisch aus den ersten geplanten Veranstaltungen weiterentwickeln.

Das Jahr 2020 dient der Vorbereitung erster Aktivitäten des Forum Wupperbogen. Das Forum wird zum Jahreswechsel 2020/21 für seine zukünftige Arbeit einen zentralen Ort in Wuppertal entwickeln, der dem Team des Forums als Arbeitsort dienen wird, ebenso wie er kleinere Veranstaltungen und auch Ausstellungsformate beherbergen können soll. Der Ort soll ein Anker des Forums in der Stadt sein, ebenso wie dessen Organisationszentrum.

### **Dezentrale Aktivitäten in den Jahren bis zur Eröffnung des Pina Bausch Zentrums**

Einerseits zentriert das Forum seine Arbeit an einem Ort, andererseits wird es in den kommenden Jahren auch dezentral in einzelnen Stadtteilen Wuppertals, jeweils für die längere Dauer von einer Spielzeit arbeiten. Die Jahre vor der Eröffnung des Pina Bausch Zentrums im ehemaligen Schauspielhaus sollen genutzt werden, um in verschiedenen Quartieren mit den Menschen vor Ort an ihren Themen und ihren Fragen in ihrem Umfeld zu arbeiten, in Kooperation mit bereits bestehenden (sozio-)kulturellen Einrichtungen, Initiativen und Vereinen. Das Forum wird sich dazu temporär in einigen Stadtteilen Wuppertals niederlassen und einen Ort für eine Spielzeit lang gestalten. Für diese mobile Institution planen wir eine einjährige Künstlerresidenz auszuloben, die

von einer Gruppe/ einer/m Künstler\*in (temporär) besetzt und dazu genutzt wird, eine fortlaufende intensive Arbeit in dem jeweiligen Stadtteil zu verfolgen. Für die Arbeit in den Stadtvierteln wird dort – alsbald nach der Auswahl der Stadtviertel – aus Bewohner\*innen und Akteuren des Quartiers eine Themen- und Programmkommission gebildet, die sich (in Kooperation mit den eingeladenen Künstler\*innen und mit dem Team des Forum Wupperbogen) mit der thematischen und ästhetischen Ausrichtung der Arbeit im Viertel beschäftigt.

Auf diese Weise erschließen wir dem nach der Eröffnung des Pina Bausch Zentrums zentral in Elberfeld gelegenen Forum Wupperbogen dezentrale Handlungsfelder ebenso wie wir Menschen durch gemeinsame (künstlerische) Aktivitäten in den Stadtteilen an das Forum binden und dem zukünftigen Zentrum so eine große Gruppe an potentiellen Akteuren erschließen. Ein besonderer Fokus wird bei dieser Arbeit darin liegen, in den städtischen Kulturinstitutionen bislang unterrepräsentierte Milieus anzusprechen und deren Themen in den künstlerischen Arbeiten vor Ort in den Mittelpunkt zu stellen. Diese Arbeit ergänzt die bereits stattfindende soziokulturelle Arbeit durch künstlerische Ansätze und grundsätzlichere Reflexionen.

### **Ein erster Programmschwerpunkt im Frühjahr 2021**

Wir werden im Spätsommer/Herbst 2020 einen Aushandlungsprozess über die Einrichtung und Ausgestaltung des Forum Wupperbogen mit kulturellen, politischen und aktivistischen Akteuren einerseits und Einwohner\*innen aus Wuppertal andererseits beginnen, der in einen Programmschwerpunkt im Sommer 2021 münden wird und diesen Prozess zum Abschluss bringt.

Im Zentrum dieses Aushandlungsprozesses stehen zwei Fragen. Die eine betrifft die Gestaltung der Institution des Forum Wupperbogen gemäß den oben aufgeführten und weiteren Fragestellungen, die andere das Verhältnis des Forums zu den bereits bestehenden kulturellen Institutionen in der Stadt.

Die Frage nach der Ausrichtung des Forum Wupperbogen als neu gedachte (kulturelle) städtische Institution unter der Prämisse, eine partizipativ arbeitende Institution zu sein, betrifft alle Bereiche dieser Institution und insbesondere diejenigen, in denen die Entscheidungen über thematische und inhaltliche Ausrichtungen getroffen werden, über die Einladung von Künstler\*innen, Wissenschaftler\*innen und anderen Inputgeber\*innen usw. Wer trifft diese Entscheidungen? Wie werden die Entscheider\*innen zu diesem Entscheidungsprozess zugelassen? Auf welche Weise werden Entscheidungen getroffen?

Wir werden uns zunächst mit verschiedenen Leuten aus der Stadtgesellschaft ebenso wie mit eingeladenen Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen mit der Funktionalität von (kulturellen) Institutionen beschäftigen und deren Handlungs- und Funktionsebenen einerseits in ihrer konventionellen Ausrichtung untersuchen und gleichzeitig alternative Modelle für den Aufbau des Forum Wupperbogen entwerfen. Gleichzeitig werden wir in der Stadt mit unterschiedlichen Gruppen arbeiten, um Erwartungen aber auch Gleichgültigkeit gegenüber dem Forum und dem Pina Bausch Zentrum kennenzulernen und herauszufinden, welche ganz unterschiedlichen Bedürfnisse an eine neue kulturelle Institution gerichtet werden können.

Der Programmschwerpunkt im Sommer 2021 soll dazu dienen, die Arbeitsergebnisse aus diesen vorhergehenden Veranstaltungen zusammenzutragen und ein Modell für das Forum Wupperbogen

zu entwerfen. Ebenfalls dazu gehört die thematische Weitung der Perspektive, indem wir künstlerische Arbeiten und theoretische Positionen nach Wuppertal einladen, die an die Themen der vorherigen Veranstaltungen anknüpfen und diese mit ästhetischen und diskursiven Positionen besetzen oder andere Betrachtungsweisen vorschlagen. Über etwa vier Wochen wird sich dieser Programmschwerpunkt erstrecken und mit einem Fest, mit dem wir das gemeinsam erarbeitete Modell des Forum Wupperbogen begrüßen, enden.

Das auf diese Weise erarbeitete erste Funktionsmodell des Forum Wupperbogen als städtische Theater- und Kulturinstitution wird die Grundlage für das weitere Programm ab der Spielzeit 2021/22 sein. Nach einer Reflexions- und Programmierphase werden wir entsprechend diesem Modell mit weiteren Aktivitäten in die Spielzeit starten und das neu gewonnene Modell praktisch erproben. Ab der Spielzeit 2021/22 werden die Aktivitäten des Forums durch eine doppelte Ausrichtung gekennzeichnet sein. Einerseits das erarbeitete Modell, welches im zentralen Ort des Forums beheimatet sein wird, andererseits die dezentrale Arbeit in den Stadtteilen.